

Prof. Dr. Alfred Toth

Synonymie und Homonymie bei semiotischen Objekten

1. In Toth (2012a) war kurz erwähnt worden, daß synonyme semiotische Objekte etwas Befremdliches an sich haben, da man nicht genau weiß, in Bezug worauf was genau an ihnen wozu synonym ist, und daß es hierzu noch keinerlei semiotische Untersuchungen gebe. Um das Problem zu lösen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß Objekte im "ontischen" Raum (Bense 1975, S. 65 f.) gemäß Toth (2012b) wie folgt definiert werden:

$[A \rightarrow I]$	$[I \rightarrow A]$
$[[A \rightarrow I] \rightarrow A]$	$[A \rightarrow [I \rightarrow A]]$
$[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]$	$[I \rightarrow [A \rightarrow [I \rightarrow A]]]$
Zeichen	Objekt

(Z, Ω)-System,

d.h. daß ihre Relationen zu denen des Zeichens konvers sind, allerdings in einem nicht-trivialen Sinne (vgl. Toth 2012c).

2. Man kann nun, anstatt Formen auf Inhalte abzubilden, gemäß dem (Z, Ω)-Korrespondenzsystem auch Objekten Namen zuordnen. Auf diese Weise erhält man z.B. die Zeichenträger der in Toth (2012 c, d) ausführlich besprochenen semiotischen Objekte. Die entsprechende "ontische" Abbildung $[A \rightarrow [I \rightarrow A]]$ bedeutet entsprechend, daß ein externes Objekt auf Qualitäten abgebildet wird.

2.1. Ein Fall von Objektshomonymie liegt dann vor, wenn mehrere Objekte den gleichen Namen tragen. So trug etwa ein Restaurant an der Badenerstr. 163/Kalkbreitestr. 2 in 8003 Zürich-Außersihl



den gleichen Namen "Rosengarten" wie ein Restaurant an der Gemeinde-
straße 60 in 8032 Zürich-Hottingen

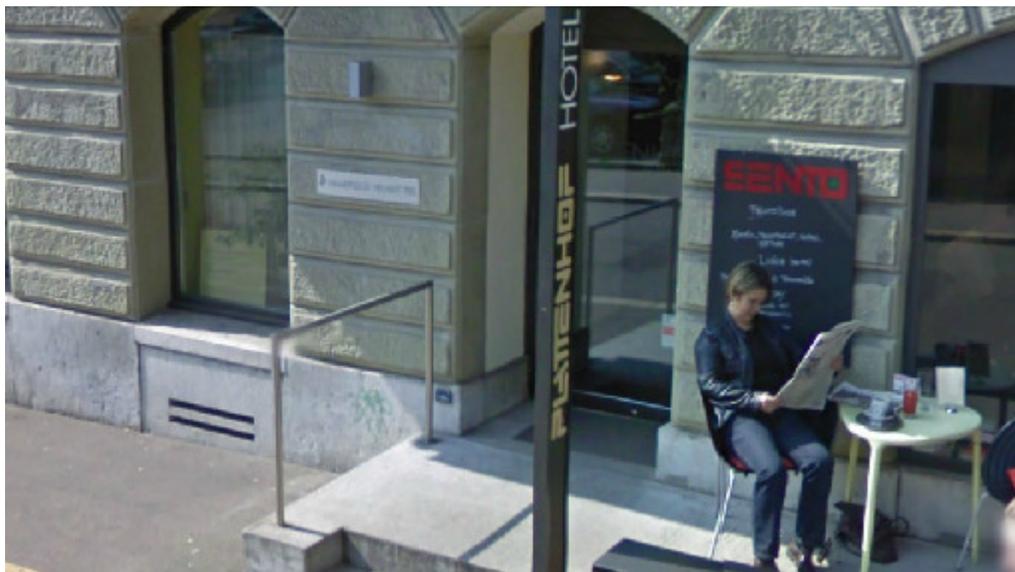


2.2. Objektshomonymie bedeutet also, daß, wenn zwei Zeitpunkte t_i und t_j gegeben sind, ein Objekt $\Omega = f(t_i, t_j)$ für $i = j$ den gleichen Namen trägt. Ist hingegen $i \neq j$, dann liegt Objektssynonymie vor, d.h. ein Objekt trägt verschiedene Namen. (Der Zeitparameter, oder besser gesagt: die Zeitkategorie dient hier dazu, den praktisch sinnwidrigen Fall auszuschließen, daß ein

Objekt zur gleichen Zeit verschiedene Namen trägt.) Ein Fall von Objektsynonymie liegt vor beim heutigen Hotel Plattenhof (Zürichbergstr. 19/Plattenstr. 26, 8032 Zürich), das von der Zeit seiner Gründung (1875-77) bis ca. in die 1950er Jahre den Namen Hotel Phoenix trug (weshalb der direkt am Hotel vorbeiführende Weg noch heute Phoenixweg heißt); vgl. Toth (1998).



Hotel Phoenix (einschl. des heutigen Gebäudes Plattenstr. 24) um 1900



Heutiger Eingang des Hotels Plattenhof an der Plattenstr. 26.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Das Zuhause der Utonia (II): Vom Phönix zum Plattenhof. In: Brändli, Christian (Hrsg.), 125 Jahre Turnerschaft Utonia zu Zürich 1873-1998. Zürich 1998, S. 91-102

Toth, Alfred, Zur Referenz von Nummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Dreiteilung der semiotischen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, An der Grenze von Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, An der Grenzen von konkreten Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

7.3.2012